

2020-2022

ZWEITER BERICHT

**DER BEAUFTRAGTEN DER
BAYERISCHEN STAATSREGIERUNG
FÜR DAS EHRENAMT**



**Beauftragte für
das Ehrenamt**

DER BAYERISCHEN STAATSREGIERUNG

HERAUSGEBER UND REDAKTION

Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt

Eva Gottstein, MdL

Winzererstraße 9

80797 München

E-Mail: ehrenamtsbeauftragte@stmas.bayern.de

Web: www.ehrenamtsbeauftragte.bayern.de

Telefon: 089 / 1261 1037

Telefax: 089 / 1261 1044

Gestaltung:

Serviceplan MAKE GmbH & Co. KG

Druck:

Appel & Klinger Druck und Medien GmbH

Stand: 31.12.2022

Bildnachweis:

S. 4: GS EAB

S. 8-9: Karin Gleixner/GS EAB

S. 10: lagfa bayern e.v.

S. 11: SEKO Bayern; BJR; Bayerischer Landes-Sportverband e.V.

S. 12: Verein Zivilcourage für ALLE e. V.; Bahnhofsmision München

S. 13: Walter Glück, Matthias Balk / BRK

S. 14: Dr. Claudia Maria Pecher; Max Hörath Design; LBV,

S. 15: Giulia Ianicelli; Versicherungskammer Stiftung/Astrid Ackermann (Fotografin)

S. 17, 18, 19: Hans Schmöller/GS EAB

S. 20: Dr. Thomas Röbbke privat; LBE Bayern e.V.

S. 22: TH Nürnberg

S. 23: Rob Freiburger

S. 25: Nachbarschaftshilfe Gochsheim/Tobias Spitzner, © Adobe Stock/ insta_photos , Natee Meepian

S. 26: Christine Engel/GS EAB; Renner/Bergwacht Ramsau; Christine Engel/GS EAB

S. 28: Christine Engel/GS EAB

S. 29: von Draminski; Christine Engel/GS EAB

S. 31: Karin Gleixner/GS EAB; Zivilcourage für alle e.V.

S. 33: Karin Gleixner/GS EAB

S. 35: © Adobe Stock/Mediteraneo, littlewolf1989, Gorodenkoff

S. 36: Hans Schmöller/GS EAB

S. 37: Hans Lindner Stiftung

S. 38: GS EAB

INHALT

1. Grußwort Eva Gottstein	4
2. Fakten zum Ehrenamt	6
3. Mein Ansatz	8
4. Stimmen aus der Zivilgesellschaft	10
5. Meine Schwerpunkte	16
<i>Hauptamtliche Strukturen für das Ehrenamt ausbauen</i>	
<i>Engagement im Bildungsbereich vorantreiben</i>	
<i>Ehrenamtskarte stärken</i>	
<i>Neue Netzwerke knüpfen und bestehende erweitern</i>	
<i>Bürgerinnen und Bürgern Auskunft geben</i>	
<i>GEMA-Verfahren vereinfachen</i>	
6. Interviews mit Partnern aus der Zivilgesellschaft	20
<i>Dr. Thomas Rübke, LBE Bayern e.V.</i>	
<i>Prof Dr. Doris Rosenkranz, Hochschulkooperation Ehrenamt</i>	
<i>Peter Zilles, Tafel Bayern e.V.</i>	
7. Öffentlichkeitsarbeit	24
<i>Homepage</i>	
<i>Ehrenamt der Woche</i>	
<i>Ehrenzugabe</i>	
<i>Ehrenfakt</i>	
<i>Social Media</i>	
<i>Messe ConSozial</i>	
8. Im Gespräch	30
<i>Besuche und Veranstaltungen</i>	
<i>Fachgespräche</i>	
9. Gremienarbeit	32
<i>Pakt für das Ehrenamt</i>	
<i>Runder Tisch Bürgerschaftliches Engagement</i>	
<i>Stiftung Wertebündnis Bayern und Sprecherrat Wertebündnis</i>	
<i>Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern</i>	
<i>Versicherungskammer Stiftung Bayern</i>	
<i>Bayerischer Landes-Sportverband e.V.</i>	
<i>Bayerischer Städtetag</i>	
<i>Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt</i>	
10. Herausforderungen	34
<i>Corona-Pandemie</i>	
<i>Ukraine-Krieg</i>	
<i>Lebenshaltungskosten</i>	
<i>Strukturwandel/Nachwuchssorgen</i>	
<i>Bürokratie</i>	
11. Blick in die Zukunft	38

1.

TÄTIGKEITSBERICHT EHRENAMT (2020–2022)

GRUSSWORT EVA GOTTSTEIN



Eva Gottstein, MdL

Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

sich freiwillig gemeinschaftsbezogen zu engagieren, ohne dabei einen materiellen Gewinn im Blick zu haben: Es ist das bürgerschaftliche Engagement, auf das wir als Gesellschaft vor allem in von Krisen geprägten Zeiten wie diesen bauen können.

In den vergangenen drei Jahren wurden wir als Gesellschaft auf eine harte Probe gestellt. Begonnen mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020, gefolgt vom russischen Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 und der daraus resultierenden Steigerung der Lebenshaltungskosten sowie der sich immer stärker abzeichnende Klimawandel – auch das Engagement hatte und hat mit den Folgen dieser Krisen schwer zu kämpfen.

Als Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt liegt mir am Herzen, mit den freiwillig engagierten Bürgerinnen und Bürgern direkt vor Ort ins Gespräch zu kommen und mehr über ihre Sorgen und Nöte zu erfahren. Neben einer zeitgemäßen und zielgruppengerechten Wertschätzung bedarf es vor allem auch einer passgenauen Unterstützung in der Fläche, um das Ehrenamt zukunftsfest zu machen.

Sowohl Staat als auch Gesellschaft sind den vielen freiwillig Engagierten – in Bayern sind rund 41 Prozent der über 14-Jährigen ehrenamtlich aktiv – zu Dank verpflichtet. Denn es kommt beinahe kein Bereich ohne das Wirken der Ehrenamtlichen aus. Bürgerschaftliches Engagement ist aber nicht selbstverständlich. Wir müssen deshalb in enger Kooperation zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung die Rahmenbedingungen stetig verbessern und weiterentwickeln. Auch hier gilt der Grundsatz „Wer rastet, der rostet“!

Herzlichst
Ihre

Eva Gottstein, MdL

Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt

FAKTEN ZUM EHRENAMT

Freiwilliges Engagement findet sich in beinahe sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen. Während meiner Tätigkeit hatte ich vor allem mit folgenden Engagementbereichen zu tun: Katastrophen- und Rettungsschutz, Sport und Bewegung, Religion, Soziales, Bildung, Kommunalpolitik und Justiz, Inklusion, Migration und Integration, Kunst und Kultur, Umwelt- und Naturschutz sowie Engagement im Wirtschaftsbereich:



**KATASTROPHEN- UND
RETTUNGSSCHUTZ**



**SPORT UND
BEWEGUNG**



INKLUSION



**UMWELT- UND
NATURSCHUTZ**



RELIGION



SOZIALES



**MIGRATION UND
INTEGRATION**



**ENGAGEMENT IM
WIRTSCHAFTSBEREICH**



BILDUNG



**KOMMUNALPOLITIK
UND JUSTIZ**

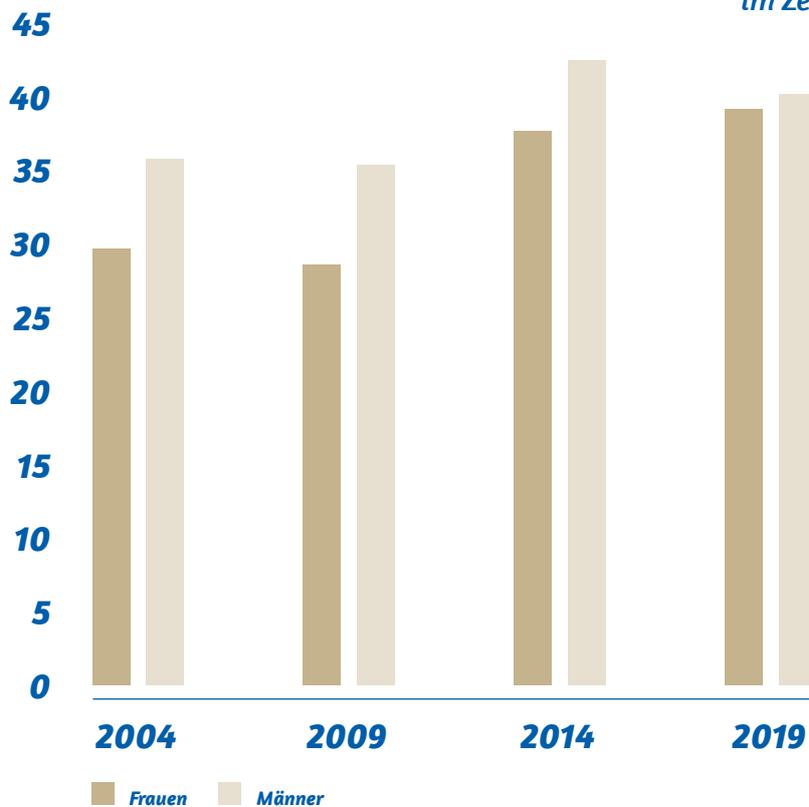


**KUNST UND
KULTUR**

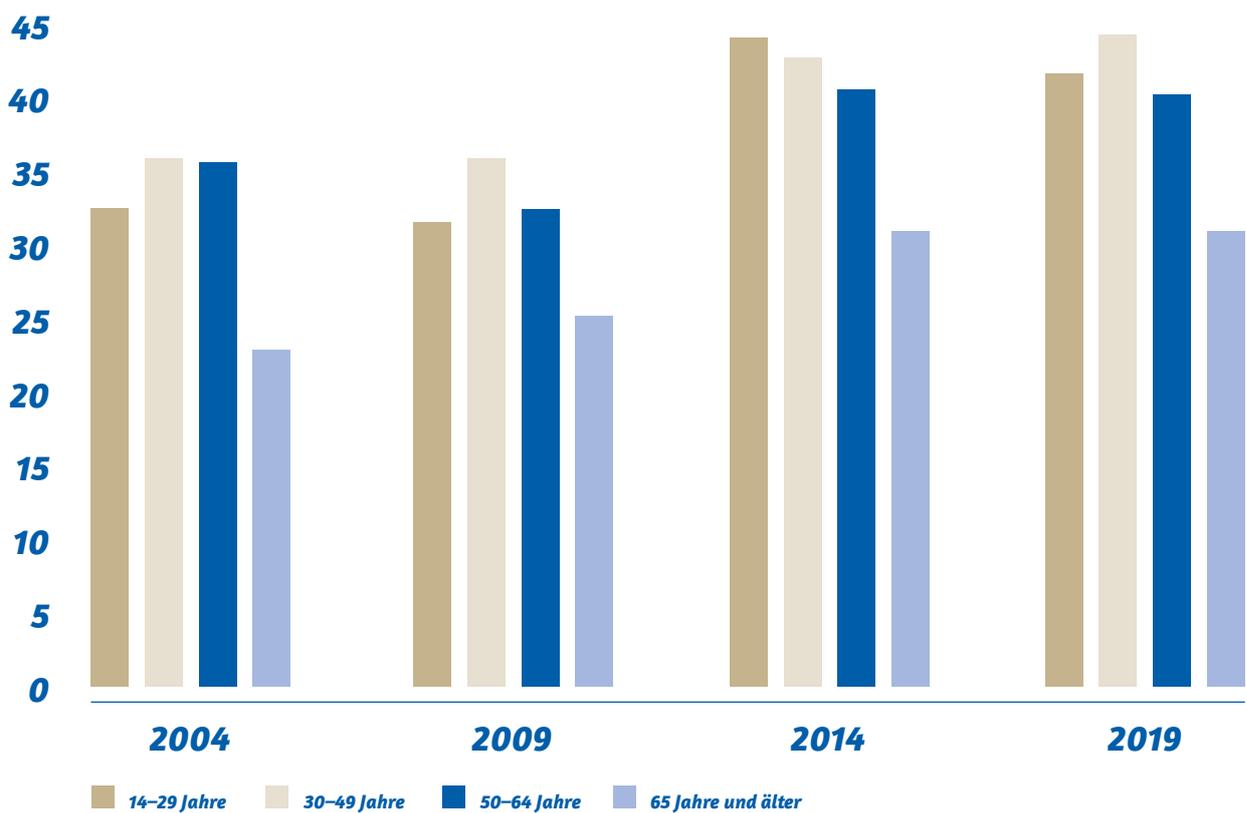
Anteile freiwillig engagierter Personen

Quelle: Deutscher Freiwilligensurvey 2019

NACH GESCHLECHT im Zeitvergleich 2004-2019, in Prozent



NACH VIER ALTERSGRUPPEN im Zeitvergleich 2004-2019, in Prozent



MEIN ANSATZ

Als Ehrenamtsbeauftragte ist es mein Ziel, die Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement in unserer Heimat stetig weiterzuentwickeln und zu optimieren.



Ehrenamt muss endlich wieder mehr „Ehre“ als „Amt“ sein! Das gilt nicht zuletzt mit Blick auf die Bayerische Verfassung, die dem Ehrenamt in Artikel 121, Sätze 1 und 2 Verfassungsrang einräumt:



1 Alle Bewohner Bayerns sind zur Übernahme von Ehrenämtern, insbesondere als Vormund, Waisenrat, Jugendpfleger, Schöffe und Geschworener verpflichtet.

2 Staat und Gemeinden fördern den ehrenamtlichen Einsatz für das Gemeinwohl.





Gemeinsam leben
und lernen in Europa
e. V.

Ehrenamtsbeauftragte als wichtiger Baustein der bayerischen Ehrenamtsstrategie

Die Förderung des ehrenamtlichen gemeinwohlorientierten Einsatzes ist also kein „nice-to-have“ für die staatliche und kommunale Ebene, vielmehr handelt es sich dabei um eine zentrale Aufgabe. Mit der Berufung der Beauftragten für das Ehrenamt im April 2018 hat der Freistaat Bayern im Rahmen seiner Ehrenamtsstrategie einen weiteren Schwerpunkt für das Ehrenamt gesetzt. So ist es mir ein großes Anliegen, durch Besuche und Gespräche mit den ehrenamtlich Tätigen vor Ort mehr über deren Sorgen und Nöte zu erfahren. Für mich persönlich steht fest: Politik aus dem Elfenbeinturm hat ausgedient! Als Fürsprecherin und Sprachrohr aller freiwillig engagierten Personen und Organisationen in unserer Heimat unterstütze ich die Bayerische Staatsregierung bei allen Fragen, die dieses Engagement hierzulande betreffen.

Teamwork ist alles

Gemeinsam mit meinem Team nehme ich die Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern entgegen und versuche, niederschwellig und auf schnellstem Wege detailliert weiterzuhelfen. Unsere Geschäftsstelle befindet sich im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. In enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Staatsministerien sowie den großen Organisationen der verschiedenen Engagementbereiche konnte ich viele Petentinnen und Petenten bei ihren Fragen unterstützen. An dieser Stelle vielen Dank an alle beteiligten Stellen!



STIMMEN AUS DER ZIVILGESELLSCHAFT

*Zu meinen Aufgaben als Ehrenamtsbeauftragte zählt,
dem Engagement eine Stimme zu geben.*

**BEATRIX HERTLE,
LAGFA BAYERN E.V.**



Die Ehrenamtsbeauftragte hat für uns eine große Lücke gefüllt, nämlich das Engagement und alle Ehrenamtlichen engagementfeld- und trägerübergreifend wahrzunehmen, zu unterstützen, zu fördern und auch sichtbar zu machen. Den größten Mehrwert hatten wir, dass wir mit allen Fragen, die Engagement betreffen, an das Büro der Ehrenamtsbeauftragten herantreten konnten und es immer eine gute Antwort gab (z.B. Impflicht bei Masern, alles rund um Corona und Ehrenamt etc.)! Neben einem laufenden engen Austausch über aktuelle Herausforderungen gab es vor allem für die lokalen FA/FZ/ KoBE die Möglichkeit, Frau Gottstein vor Ort einzuladen. Dies wurde als besondere Wertschätzung der Kolleginnen und Kollegen und der Ehrenamtlichen empfunden.



**THERESA KEIDEL,
SEKO BAYERN**

In Selbsthilfegruppen wird ehrenamtliches Engagement aus eigener Betroffenheit geleistet und ist aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich nicht mehr wegzudenken. In der Corona-Zeit wurden neue Wege durch Online-Treffen beschritten, trotzdem ist der persönliche Austausch in einer Präsenz-Selbsthilfegruppe nach wie vor das Kernstück der Selbsthilfearbeit. Bei einem Treffen im September 2022 in Würzburg tauschte sich Frau Gottstein mit Selbsthilfeaktiven intensiv aus. Soziale Selbsthilfegruppen brauchen genauso wie die gesundheitliche Selbsthilfe finanzielle Förderung. Selbsthilfeengagement braucht auch in Zukunft gute Unterstützung durch Selbsthilfekontaktstellen vor Ort und überregional durch die Selbsthilfekoordination Bayern.



**MATTHIAS FACK,
BAYERISCHER JUGENDRING**

Die Jugendarbeit in Bayern ist ohne das ehrenamtliche Engagement der unzähligen Jugendleiterinnen und Jugendleiter vor Ort, ob bei Veranstaltungen, Projekten oder in Gremien, nicht denkbar. Daher freue ich mich, dass wir gemeinsam mit der Ehrenamtsbeauftragten Ehrenamtlichen die Chance geben, ihre Wünsche, Forderungen und Ideen zur besseren Rahmenbedingungen des Engagements in der Jugendarbeit einzubringen und zu diskutieren. Ich bin stolz darauf, wie die bayerische Jugendarbeit mit den Herausforderungen der letzten Jahre umgegangen ist – klar ist aber auch, dass es konsequente und kontinuierliche Unterstützung durch die Politik braucht, um weiterhin eine vielfältige, lebendige und qualitativ hochwertige Arbeit vor Ort durchführen zu können.

**JÖRG AMMON,
BAYERISCHER LANDES-SPORTVERBAND**

Der Bayerische Landes-Sportverband e.V. zusammen mit seinen 11.700 Sportvereinen und 56 Sportfachverbänden gibt mehr als 300.000 ehrenamtlich Tätigen – vom Helfer über die Trainer/-innen bis hin zu den Vereinsvorsitzenden – eine Heimat. Knapp 5,2 Millionen Menschen sind im Freistaat Bayern ehrenamtlich tätig. Gemeinsam mit der Beauftragten der Bayerischen Regierung für das Ehrenamt geben wir ihnen eine politische Stimme und dadurch auch jene Bühne, die ihnen durch ihr tägliches Tun und ihr kostbares Wirken gebührt. Sie sind der Kitt unserer Gesellschaft und der Nährboden gegenseitigen Respekts, eines toleranten Miteinanders und eines Fairplays der Zukunft!





**SUSANNE SINGER UND HARALD DAMSKIS,
ZIVILCOURAGE FÜR ALLE E.V.**

Zivilcourage ist lernbar und ehrenamtlich!

Zivilcourage zeigen, heißt, anderen mutig zur Seite zu stehen – als Bürgerin oder Bürger, ohne amtlichen Auftrag, freiwillig, ohne Entgelt oder sonstige Vorteile daraus zu ziehen. Zivilcourage ist bürgerschaftliches Engagement und in diesem Sinne ein spontan gelebtes Ehrenamt. Eva Gottstein hat unserem gemeinnützigen Verein und seinen ehrenamtlichen Mitgliedern nicht nur eine Plattform geboten, um für Zivilcourage zu werben, sondern hat uns auch persönlich auf der Respekt!Tour in Bad Aibling und München begleitet und aktiv unterstützt. Wir sind sicher, dass wir gemeinsam alle künftigen Herausforderungen meistern können, wenn wir als Gesellschaft zusammenstehen.

**BETTINA SPAHN UND BARBARA THOMA,
BAHNHOFSMISSION MÜNCHEN**

Die Bahnhofsmision München ist seit ihrer Gründung vor 125 Jahren ein Ort des bürgerschaftlichen Engagements und hat bis heute die notwendige Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt geleistet und weiterentwickelt.

7/24/365 ist ein Team aus rund 140 Ehrenamtlichen und 24 Hauptamtlichen im Einsatz. Die soziale und wirtschaftliche Situation verändert und verschärft sich ausnahmslos für Alle. Die Rahmenbedingungen im Ehrenamt müssen unterstützen und entlasten. Hier ist dann die Politik gefragt, wenn es zum Beispiel jenseits von Wertschätzung um Anpassungen bei den Ehrenamtszuschalen geht. Bürgerschaftliches Engagement ist gelebte Demokratie und konkreter Einsatz für das Gemeinwohl. Gerade in Krisenzeiten ist dort Raum für Gemeinschaft, Freiheit und Frieden.



**WOLFRAM VAITL,
BAYERISCHER LANDESVERBAND FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE E.V.**

Der Bayerische Landesverband mit seinen ca. 3.300 Vereinen und seinen ca. 525.000 Mitgliedern wird ehrenamtlich vom Präsidenten und Vizepräsidenten geführt, denen das Hauptamt mit seinem Geschäftsführer zur Seite steht. Die dem Landesverband angeschlossenen Bezirks- und Kreisverbände sowie die Vereine werden ebenfalls ehrenamtlich geführt. Neben der sehr guten persönlichen Betreuung des Präsidenten durch die Ehrenamtsbeauftragte führte der Landesverband gerade nach und wegen der Corona-Krise einen Ehrenamtstag für seine Vereine durch, bei dem die Ehrenamtsbeauftragte den Fragen und Problemen der Vereinsvorsitzenden Rede und Antwort stand. Dies ist besonders wichtig, damit sich das Ehrenamt nicht alleingelassen fühlt, vor allem während der Corona-Zeit, wo das Ehrenamt besonders gefordert wurde. Die größte Herausforderung für das Ehrenamt sind meiner Ansicht nach die veränderten Familienstrukturen, die schnellen Veränderungen in der Freizeitgestaltung. Dies hat zur Folge, dass sich immer Menschen für ehrenamtliche Aufgaben vor allem kurzzeitig zur Verfügung stellen werden, ohne dabei organisatorische Aufgaben, die eine Vereinsführung nach sich zieht, übernehmen zu wollen.



**JOHANN EITZENBERGER,
LANDESFEUERWEHRVERBAND BAYERN E.V.**

Das bürgerschaftliche ehrenamtliche Engagement ist ein zentraler und unverzichtbarer Stützpfeiler in der Sicherheitsarchitektur Bayerns, wie die rund 330.000 ehrenamtlich aktiv Feuerwehrdienstleistenden in über 7.500 Feuerwehren Tag und Nacht eindrucksvoll unter Beweis stellen. Die Ausübung dieses sicherheitsrelevanten Ehrenamtes stellt keineswegs eine Selbstverständlichkeit dar und braucht daher Anerkennung und Unterstützung. Mit der Ernennung einer Beauftragten für das Ehrenamt bringt die Bayerische Staatsregierung in vorbildlicher Weise die Bedeutsamkeit des Ehrenamtes für unsere Gesellschaft zum Ausdruck. Für die Zukunft des sicherheitsrelevanten Ehrenamtes bei der Freiwilligen Feuerwehr sehen wir Handlungspotenziale sowohl bei der individuellen Förderung der einzelnen Ehrenamtlichen und der Freiwilligen Feuerwehren vor Ort als auch bei der institutionellen Förderung des Landesfeuerwehrverbandes, der im Jahr 2023 sein 30-jähriges Bestehen feiern kann, und insbesondere bei seiner wichtigen Nachwuchsabteilung, der Jugendfeuerwehr Bayern.





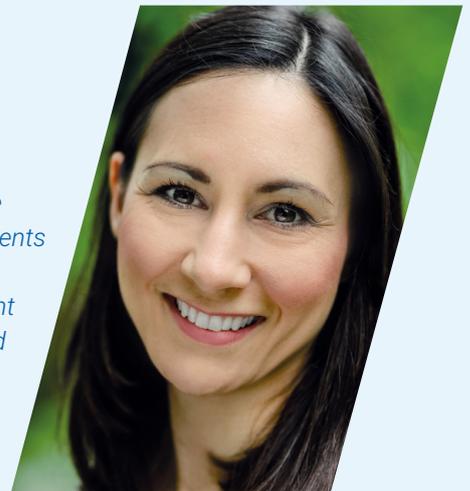
**DR. CLAUDIA PECHER,
SANKT MICHAELSBUND**

95 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Büchereien des Michaelsbundes sind ehrenamtlich tätig. Diese leisten einen unbezahlbaren Dienst für das Gemeinwohl, insbesondere für die Bildungs- und Kulturarbeit im ländlichen Raum Bayerns. Als Büchereiverband ist es daher unsere vornehmste Aufgabe, im Schulterschluss mit der Ehrenamtsbeauftragten Eva Gottstein, für bestmögliche Rahmenbedingungen vor Ort zu sorgen. Dabei können wir vor allem in Krisenzeiten auf ein verlässliches Netz an politischen Akteuren in den Kommunen und Landkreisen Bayerns zurückgreifen.



**JUSRA AL-KAISI,
ZUKUNFTSSTIFTUNG EHRENAMT BAYERN**

Die Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern fördert seit 2018 vielfältige Projekte und Ideen zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Bayern. Als Kuratoriumsmitglied ist Frau Gottstein, MdL, unser starker Partner, wenn es darum geht, die Stiftung bayernweit bekannt zu machen, zu vernetzen und das Ehrenamt in Bayern zu stärken und zu unterstützen. Ihre wertvolle Expertise und Erfahrung bringt sie konkret bei der Projektauswahl und im Kuratorium ein. Sie ist Sprachrohr für die vielen Ehrenamtlichen vor Ort, informiert zu Fragen rund um das Thema Ehrenamt und stellt die Verbindung her zwischen Politik und Zivilgesellschaft.



**DR. NORBERT SCHÄFFER,
LBV-PRÄSIDENT**

Der Naturschutzverband LBV mit über 5000 freiwillig Engagierten versteht sich als Ehrenamtsverband. Wir freuen uns über die hervorragende Zusammenarbeit mit der Ehrenamtsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung, die stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat. Wir zählen auch weiter auf ihre Unterstützung, was die Wertschätzung von Engagement, die Modernisierung von Strukturen und den Digitalisierungsprozess angeht.





**DR. ANDREA TAUBENBÖCK,
STIFTUNG WERTEBÜNDNIS BAYERN**

Im Wertebündnis Bayern bringen sich für die Wertebildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen 207 Organisationen mit ihrer professionellen Expertise, aber auch viel ehrenamtlichem Engagement ein. Ehrenamt braucht professionelle Begleitung durch hauptamtlich tätige Koordinatorinnen und Koordinatoren, die die Arbeiten bündeln, motivierend wirken und weitere Unterstützerinnen und Unterstützer suchen. Menschen, die Verantwortung übernehmen, die den Rahmen und die Bühne für das Ehrenamt bereiten, müssen gestärkt werden. Sie brauchen verlässliche, dauerhafte Infrastrukturen und Finanzierungen. Das Ehrenamt spielt nicht nur für den Gemeinsinn, sondern auch für die Stärkung der Demokratie in unruhigen Zeiten eine große Rolle. Das Ehrenamt muss immer mitbedacht werden, wenn es um wichtige gesellschaftliche Veränderungsprozesse geht. Es ist sowohl Betroffener als auch Akteur. Es kann Wandel gestalten. So ist die Ehrenamtsbeauftragte Schirmherrin des neuen Wertebündnisprojekts „Einmischen!“, bei dem junge Menschen in Zusammenarbeit mit NGOs Schlüsselherausforderungen wie Klimawandel, Diskriminierung, Extremismus und Armut mit konkreten Engagementprojekten angehen.

**FRANZ KRÄNZLER,
VERSICHERUNGSKAMMER STIFTUNG**



Das Ehrenamt leistet einen entscheidenden Beitrag zum Zusammenhalt, indem gesellschaftliche Herausforderungen aktiv angegangen werden. Als Stiftung ist uns die Förderung, Anerkennung und Vernetzung der Engagierten in Bayern daher weiterhin ein besonderes Anliegen. Das vielfältige Engagement in den Regionen und Städten wollen wir für die Gesellschaft sichtbar machen und auch anerkennen. Dieses Ziel verfolgen wir jährlich mit unserem Ehrenamtspreis, der immer unter einem anderen Schwerpunkt ausgeschrieben wird. Bei der Auswahl und Bewertung der Preisträger-Projekte unterstützt uns die Ehrenamtsbeauftragte Frau Gottstein seit einigen Jahren in der Jury. Wir danken ihr sehr, dass sie mit ihrer Fachexpertise, ihrem Engagement und der Wertschätzung für das Ehrenamt ein wichtiges Signal für die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements in unserer Gesellschaft setzt.

MEINE SCHWERPUNKTE

*„Nur wer das Ziel kennt, findet den Weg.“
(Laotse)*

Hauptamtliche Strukturen für das Ehrenamt ausbauen

Ehrenamtliches Engagement, vor allem wenn es um Vorstandstätigkeiten geht, kommt ohne gesetzliche Regelungen und Vorschriften nicht aus. Sich als Ehrenamtlicher in diesem Geflecht zurechtzufinden, ist oftmals gar nicht so einfach, gerade dann, wenn man keinen großen Dachverband samt Rechtsabteilung hinter sich weiß. Viele Menschen scheuen sich deswegen davor, Führungsverantwortung im Ehrenamt zu übernehmen. Diese Sorgen müssen wir den Ehrenamtlichen nehmen und dafür braucht es eine starke Infrastruktur für das Bürgerschaftliche Engagement.

Die Freiwilligenagenturen, Freiwilligenzentren, Koordinierungsstellen Bürgerschaftliches Engagement sowie die Zentren für lokales Freiwilligenmanagement setzen genau an dieser Stelle an und unterstützen die freiwillig Engagierten vor Ort. Eine weiterhin starke und verlässliche Unterstützung dieser Einrichtungen vonseiten des Freistaates ist daher richtig und wichtig.

In zahlreichen Gesprächen mit Vereinsvertretern wurde klar, wie wichtig feste Ansprechpartner in den Landratsämtern und Rathäusern sind, um den Austausch zwischen Vereinslandschaft und Verwaltung zu verstetigen. Um die Vereine vor Ort noch besser zu unterstützen, empfehle ich einen festen Ansprechpartner als „Vereinslotse“ in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt.

Engagement im Bildungsbereich vorantreiben

Gerade im Bildungsbereich ist das Ehrenamt unerlässlich: es ist auch hier der „Kitt“ der Schulfamilie – kein Sommerfest, kein Elternabend, viele Projekte wären ohne freiwilliges Engagement von Schülern, Eltern, Lehrern nicht denkbar. Aber auch die Partizipation am Schulge-

schehen findet ehrenamtlich statt: Klassen- und Schüler-sprecherinnen und -sprecher, Elternbeiräte, die Mitglieder der Schulforen arbeiten ehrenamtlich; für die jungen Menschen wird dabei gelebte Demokratie erfahrbar und sollte durch verstärkte Förderung von Veranstaltungen für die Schülermitverantwortung weiter unterstützt werden.

Durch die Corona-Pandemie und dem damit einhergehenden Distanzunterricht wurden viele Schülerinnen und Schüler „abgehängt“ und kämpfen seither mit Lernrückständen. Abhilfe können hier oftmals ehrenamtliche Bildungspatenschaften schaffen, die in engem Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern Lernstoff nachholen und vertiefen.

Schule bietet aber auch Gelegenheit, Kinder und Jugendliche an das Ehrenamt heranzuführen. Eine besondere Rolle wird dabei der Lehr- und Lernform des sog. „Service Learning“, dem „Lernen durch Engagement“ (LdE) zuteil. Hier wird in beeindruckender Weise gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit dem Lehrplan verknüpft. In zahlreichen Podiumsdiskussionen, Gesprächsrunden und Terminen habe ich auf diese hervorragende Lehr- und Lernform hingewiesen und schulische Entscheidungsträger dazu ermutigt, LdE an den Schulen zu implementieren.

Nachwuchsgewinnung für das Ehrenamt leistet aber auch das Freiwillige Soziale Schuljahr (FSSJ): Schülerinnen und Schüler engagieren sich ein Schuljahr lang mindestens zwei Stunden pro Woche sozial, übernehmen Verantwortung und stärken damit wichtige soziale Kompetenzen.

Grundsätzlich wäre meiner Meinung nach wünschenswert, ein Wahlfach „Zivilgesellschaftliches Engagement“

zu installieren, in dem – vergleichbar z.B.: mit dem Betriebspraktikum – Schülerinnen und Schüler bei ehrenamtlicher Tätigkeit begleitet werden.

Das Konzept der Ausbildung und des Einsatzes von Wertebotschaftern an Schulen hat sich bewährt und sollte noch deutlich ausgebaut werden.

Ehrenamtskarte stärken

Mit der Einführung der Bayerischen Ehrenamtskarte vor über zehn Jahren ging der Freistaat bei der Wertschätzung und Anerkennung freiwilligen Engagements einen neuen vorbildhaften Weg. Über 250.000 ausgegebene Ehrenamtskarten sprechen eine eindeutige Sprache: Dieses sichtbare Zeichen der Anerkennung ist zweifelsohne ein Erfolgsprojekt.

Als Ehrenamtsbeauftragte ist mir daran gelegen, aufbauend auf meinen zahlreichen Gesprächen mit und Besuchen bei Ehrenamtlichen, die Ehrenamtskarte stetig weiterzuentwickeln und neue Akzeptanzpartner zu gewinnen. Ebenso gilt es, hierbei auch die Zielgruppe des jungen Engagements noch stärker zu berücksichtigen, so sollten auch junge Menschen durch attraktive Angebote auf die Ehrenamtskarte verstärkt aufmerksam werden. In Gesprächen mit Frau Staatsministerin a.D. Carolina Trautner, MdL und Frau Staatsministerin Ulrike Scharf, MdL habe ich dieses Thema wiederholt zur Sprache gebracht und durchweg positive Resonanz und Unterstützung erhalten.



Besuch bei der
Freiwilligenagentur
Oberallgäu im
November 2022

NÜTZLICHE LINKS

www.lernen-durch-engagement-bayern.de

www.freiwilliges-soziales-schuljahr.de/

www.lbe.bayern.de/engagement-ankennen/ehrenamtskarte/index.php



Neue Netzwerke knüpfen und bestehende erweitern

Als Ehrenamtsbeauftragte ist es mir wichtig, die gesamte Breite des Engagements in unserer Heimat zu bedienen. Dabei wurde mir klar, dass umfassende und bereichsübergreifende Netzwerke unerlässlich sind, wenn man Rahmenbedingungen verbessern, Herausforderungen bewältigen und neue Wege gehen will. Die Organisationen wie das LBE Bayern e.V. oder die lagfa bayern e.V. müssen als die großen Akteure des Bürgerschaftlichen Engagements weiterhin tatkräftig und nachhaltig durch die Bayerische Staatsregierung unterstützt werden. Denn es sind Zusammenschlüsse wie diese, die jene notwendige Netzwerkarbeit tagtäglich leisten. Besonders im Bayerischen Landtag habe ich mich daher für eine Stärkung der entsprechenden Titel stark gemacht.

Durch zahlreiche Einladungen verschiedener ehrenamtlicher Organisationen zu regionalen Austauschrunden habe ich versucht, neue Netzwerke auf lokaler Ebene anzustoßen. So habe ich beispielsweise im niederbayerischen Zwiesel in Kooperation mit der örtlichen Seniorenbeauftragten verschiedene Vertreterinnen und Vertreter des hiesigen Engagements zum Kennenlernen und Vernetzen eingeladen.

Bürgerinnen und Bürgern Auskunft geben

So vielfältig wie das Ehrenamt selbst sind auch die Fragen, die sich bei der freiwilligen Tätigkeit ergeben können. Gemeinsam mit meinem Team habe ich Anfragen von Engagierten, Freiwilligen-Organisationen, Freiwilligen-Agenturen, Landtagsabgeordneten oder anderen Ressorts entgegengenommen und beantwortet. Waren es in Zeiten der Corona-Pandemie vor allem Fragen zu den Infektionsschutzmaßnahmenverordnungen, erreichten mich im Zeitraum meines Tätigkeitsberichts

beispielsweise Fragen zu folgenden Themen und Bereichen: Haftung, Satzungsfragen, steuerliche Freibeträge, GEMA-Gebühren, Versicherung, Datenschutz, Förderungen und Zuschüsse, Transparenzregister, Arbeitsfreistellungen, Ordensangelegenheiten, Nachwuchsgewinnung, Besetzung von Vorstandsämtern, Personenbeförderungen und Fahrtkostenerstattung, Führungszeugnis, etc.

GEMA-Verfahren vereinfachen

Auf Basis des Beschlusses des Bayerischen Landtags vom 07.07.2020 (LT-Drs. 18/9012) habe ich Gespräche mit der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) geführt,



Austausch mit
Vertreterinnen und
Vertretern der lagfa
bayern e.V. im
November 2022

um auszuloten, ob und unter welchen Voraussetzungen eine Entlastung für eingetragene Vereine bei der Musiknutzung im Rahmen von nicht-kommerziellen Veranstaltungen möglich ist. Hier will ich als Ehrenamtsbeauftragte dafür Sorge tragen, dass unsere Vereine sowohl in finanzieller als auch in bürokratischer Hinsicht noch mehr Unterstützung erfahren bzw. entlastet werden.*

* Ich danke dem Ministerrat für seinen Beschluss vom 14.02.2023, wodurch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales ermächtigt wurde, einen entsprechenden Pauschalvertrag mit der GEMA abzuschließen.

Besuch von Frau Staatsministerin Scharf an meinem Stand auf der ConSozial 2022 in Nürnberg



NÜTZLICHE LINKS

www.lbe.bayern.de

www.lagfa-bayern.de/

www.gema.de/de/musiknutzer/vereine-in-bayern



INTERVIEWS MIT PARTNERN AUS DER ZIVILGESELLSCHAFT

**DR. THOMAS RÖBKE,
EHEMALS LBE BAYERN E.V.**



Wie hat sich das Engagement seit 2020 – auch durch die Krisen – verändert?

Coronapandemie und Ukrainekrieg lassen befürchten, dass sich unsere Gesellschaft schon in einer Art Dauerkrise befindet. Das Ehrenamt hat sich wieder einmal als wichtige Stütze des sozialen Zusammenhalts gezeigt. Dass viele Geflüchtete aufgenommen werden konnten, zeigt das anhaltende Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger. Ob sie die schulische Integration unterstützen oder bei der Wohnungssuche helfen: Überall sind Ehrenamtliche unverzichtbar. Und doch haben Corona und die aktuelle Versorgungskrise viele Vereine unter Druck gesetzt. Insofern ist es wichtig und gut, dass beim geplanten Härtefallfonds in Bayern die ehrenamtlichen Organisationen mit bedacht sind.

Gibt es für Sie ein „Best-Practice Beispiel“ (Erfolgsmodell) im Hinblick auf die Gewinnung von (Führungs-)Nachwuchs in Vereinen/Organisationen?

Viele Vereine haben sich auf den Weg gemacht und ihre Teamstrukturen erneuert. Gerade junge Menschen brauchen vielfältige Angebote für das Mitmachen, auch solche, die über Schulen vermittelt werden. Aber natürlich bleibt der Verein die wichtigste Stütze des Ehrenamtes. Viele junge Menschen engagieren sich gerade bei



Verabschiedung von Dr. Thomas Röbbke im Rahmen der 20-Jahr-Feier des LBE Bayern e.V.

Umweltthemen. Darauf hat beispielsweise der Landesbund für Vogelschutz reagiert und mit dem LBE ein bayernweites Coachingprogramm für die örtlichen Gruppierungen aufgesetzt. In diesem Jahr wurde das Coaching mit der Jugendorganisation des LBV, der Naturschutzjugend, fortgesetzt. Es geht darum, überkommene Strukturen aufzufinden und modern weiterzudenken. Der gesamte Verband zeigt sich dabei offen für Veränderung und wird mit einem deutlichen Mitgliederzuwachs belohnt.

Inwieweit stellt die Beauftragte für das Ehrenamt eine sinnvolle Ergänzung zu den bestehenden Strukturen dar? Wie konnte Sie die Beauftragte für das Ehrenamt unterstützen?

Es ist ungeheuer wichtig und hilfreich, dass das Ehrenamt eine starke Stimme am Kabinettstisch besitzt – und Frau Gottstein ist zwar freundlich, aber auch hörbar. Das LBE und seine Partnerorganisationen pflegen einen guten und regelmäßigen Austausch mit der Ehrenamtsbeauftragten. Da ist eine Wellenlänge. Als ehemalige Schuldirektorin weiß Frau Gottstein auch um die wichtige Bildungsfunktion des Ehrenamtes, die für das LBE ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt ist. Als Schirmherrin unseres Projektes „Einmischen“ unterstützt sie vielfältige Ansätze des „Lernens durch Engagement“. Dieser Austausch erstreckt sich auf

alle Ebenen ihrer Geschäftsstelle. Für das Amt und die engagierten Mitarbeitenden sind wir sehr dankbar und hoffen, dass es auch so bleibt.

Was braucht das Ehrenamt, um zukunftssicher zu sein?

Vor allem braucht das Ehrenamt feste und verlässliche Anlaufstellen, die leicht erreichbar sind. Und: Die Vereine bleiben die Herzkammer des Ehrenamtes, aber das Vereinsleben muss mit der Zeit gehen. Dafür braucht es Unterstützung durch gute Fortbildungsmöglichkeiten und Coachingangebote. Wir leben in Krisenzeiten. Wenn man politisch daran denkt, Unternehmen oder Einzelpersonen zu unterstützen, so müssen ehrenamtliche Organisationen immer selbstverständlich mitbedacht werden. Da ist Bayern schon sehr gut aufgestellt.

Was möchten Sie noch loswerden/ansprechen?

In Krisen wie der derzeitigen Versorgungskrise oder den Folgen des Ukrainekriegs muss politisch immer berücksichtigt werden, dass ein starkes Bürgerschaftliches Engagement Teil der Lösung ist. Das kann es nur sein, wenn es widerstandsfähig ist, weil es auf verlässliche Infrastrukturen zurückgreifen kann. Manchmal ist bürgerschaftliches Engagement auch politisch laut, aber ich glaube, dass dadurch unsere Demokratie gestärkt wird. Das muss man aushalten können.

Wie hat sich das Engagement seit 2020 – auch durch die Krisen – verändert?

Es war schon sehr beeindruckend, wie viel Hilfsbereitschaft sofort ab Beginn der Pandemie da war. Es gab ja z.B. überwältigend viele Angebote für informelle Einkaufsdienste. Gleichzeitig konnten wir auch sehen, dass es manchmal gar nicht so einfach ist, Hilfe von ehrenamtlichen „fremden Personen“ anzunehmen. Ich denke, diesen Aspekt der Annahme von Hilfe im Bereich z.B. von Nachbarschaftshilfen werden wir künftig viel stärker in den Blick nehmen müssen.

Welcher Trend im Engagement ist Ihrer Meinung nach der eindrucksvollste?

Es gibt so viele spannende Entwicklungen im Engagement – einerseits natürlich die bewährten Felder, wo man sich vor Ort ganz „analog“ engagieren kann. Dann zunehmend auch digitale Angebote für ein Ehrenamt: Am eigenen Bildschirm zuhause Fotos aus dem Weltall auswerten, kann auch ein Ehrenamt sein. Und das Commitment von Unternehmen im Bereich Corporate Volunteering und CSR nimmt an Bedeutung zu.

Was braucht das Ehrenamt, um zukunftssicher zu sein?

Ehrenamtliche Zeit ist ein sehr kostbares Geschenk: Menschen engagieren sich, sie tun dies freiwillig und sie verschenken dabei ihre eigene Lebenszeit. Das ist absolut nicht selbstverständlich und kann auch nicht verordnet oder als Pflicht eingeführt werden.

Nötig für gelingendes Engagement ist jedoch in jedem

Falle ein guter Rahmen: Da braucht es Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für das Ehrenamt und diese „Kümmerer“ müssen qualifizierte Beratung leisten können. Das erfordert Ressourcen – Geld, Personal und Zeit. Das Land Bayern war hier sehr aktiv und hat in den letzten Jahren ein tolles Netz an fachlicher Unterstützung in Organisationen und Kommunen ermöglicht.

Was ist Ihnen noch wichtig?

Im Bereich der Daseinsvorsorge ist ehrenamtliches Engagement seit langem ein wichtiger Baustein. Denken Sie nur an die Feuerwehren in Bayern. Es ist schon sehr bemerkenswert, dass von den Feuerwehrleuten in Bayern rund 96 Prozent rein ehrenamtlich aktiv sind. Da steckt ja ganz viel Zeit und Weiterbildung hinter diesem Ehrenamt.

In anderen Feldern der Daseinsvorsorge entwickelt sich gerade ein spannender Diskurs. Der demografische Wandel und die große Zahl der Babyboomer macht es notwendig, dass wir z.B. bei der künftigen Versorgung von Seniorinnen und Senioren in der eigenen Häuslichkeit Ehrenamtliche Hilfe hinterfragen. Und viel stärker als bisher ausloten, welches Portfolio an Aufgaben erbracht werden kann. Und unbedingt auch, wo die Grenzen des Ehrenamts in diesem Bereich liegen.

Ehrenamt ist ein wichtiger Baustein unserer Gesellschaft, es ist aber in keinem Fall das Sparmodell bei gesellschaftlichen Herausforderungen. Das würde auch gar nicht funktionieren.

**PROF. DR. DORIS ROSENKRANZ,
HOCHSCHULKOOPERATION
EHRENAMT**





**PETER ZILLES,
TAFEL BAYERN E.V.**

Die Tafeln helfen in jeder Krise – Wie hat sich das Engagement seit 2020 durch die Krisen verändert?

Zunächst belastete die Corona Pandemie. Viele ältere Mitarbeitende mussten aus gesundheitlichen Schutzvorkehrungen ihre Tafelarbeit vorübergehend oder langfristig aufgeben. Die Räumlichkeiten bestimmten die Vorbereitungs- und Ausgabesituation. Es waren aus Gründen der Abstandshaltung nicht möglich die vorherige Mitarbeiterzahl in den Räumen zu beschäftigen. Ausgaben wurden oft nach draußen verlagert. Von Individualbedienung ging man über zur Weitergabe von vorbereiteten Tüten/Kartons. Zeitweise waren zur Vermeidung von zu vielen Kontakten die Sammelfahrten der Tafelfahrzeuge eingeschränkt.

Zusätzliche Hygienemaßnahmen verlangsamten die Ausgaben sehr, die Mitarbeitenden mussten längere Ausgabezeiten bewältigen. 2022 bereitete die Zunahme an Neukunden zunehmend Probleme. Teilweise hatten Tafeln das Doppelte und mehr an Kunden zu unterstützen. Dies nicht nur kurzfristig, sondern bis heute und sicherlich noch eine geraume Zeit. Die Herausforderungen durch nachlassende Lebensmittelspenden, Sprachschwierigkeiten, weniger ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie dramatisch gestiegene Energiekosten werden uns auch weiterhin begleiten.

Was brauchen die Tafeln, um zukunftssicher zu sein?

Planbare Fördermittel, eine Verbesserung der landesweiten Logistik, da vermehrt Lebensmittelspenden von Erzeugern und Produzenten akquiriert werden müssen.

Verschiedene finanzielle Entlastungen für Tafeln vor Ort, z.B. Erlass von Müllgebühren, Steuerbefreiung für die Tafel-Transporter. Rechtliche Klarstellungen – z.B. Wegfall der Eier-Regel, dass Eier schon sieben Tage vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums nicht mehr in Umlauf gebracht werden dürfen. Politisch und vom Gesetzgeber sollte die Haftungsfrage bei Weitergabe von Lebensmitteln geklärt werden. Die wird von Spendern und Tafel sehr unterschiedlich ausgelegt.

Weiter wäre noch wünschenswert, steuerliche Anreize für Spender zu schaffen, anstatt Umsatzsteuer auf Spenden zu verlangen. Im Gegenteil, hier wären Steuererleichterungen für die Spender sinnvoll. Ebenso sollten Energiesparmaßnahmen lokal gefördert werden, Stichwort „erneuerbare Energien“, z.B. PV-Anlagen auf dem Dach von Tafelläden.

Die Ehrenamtsbeauftragte hat mehrere Tafeln besucht und sich ein Bild von der dort geleisteten Arbeit gemacht. Wie sah die Resonanz bei den dort ehrenamtlich Tätigen aus?

Grundsätzlich freuen sich die Tafeln, wenn ihre Arbeit durch den Besuch einer wichtigen politischen Persönlichkeit gewürdigt wird.

In Marktredwitz wurde die dortige Tafel von Frau Gottstein als „Ehrenamt der Woche“ ausgezeichnet. Die damalige Tafelleiterin erinnert sich gerne an den Besuch und auch die Mitarbeitenden wurden durch diese Aufmerksamkeit in ihrer Arbeit bestätigt und motiviert. In Vilshofen fühlt man sich von der kommunalen Politik unbeachtet, weder finanziell noch moralisch wird Unterstützung geleistet. Deswegen hat man sich über den Besuch von Frau Gottstein sehr gefreut, da sie sich von der Landespolitik wahrgenommen fühlten.

Für die Tafel Bayern sind Frau Gottstein und ihr Büroteam eine wichtige Unterstützung. Wir können uns stets mit wichtigen Fragen unserer Ehrenamtsarbeit an sie wenden und erhalten stets kompetente Antworten. Dies war besonders in den vergangenen Corona-Jahren eine überaus wichtige Hilfe.

Was möchten Sie noch loswerden/ansprechen?

Die Fördermittel für 2023 wurden jüngst angehoben, dafür sind wir sehr dankbar. Wir wünschen uns auch für die Jahre darüber hinaus planbare Fördermittel, damit wir unsere wichtige Arbeit leisten und auch weiterentwickeln können. Eine Verstetigung der Fördermittel wäre aus unserer Sicht wünschenswert.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Tue Gutes und rede darüber.

Aufbauend auf den bereits vorhandenen Plattformen habe ich meine Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich um neue Informationsformen und Inhalte erweitert, um dem Ehrenamt aktuelle, vielfältige und nutzerorientierte Kommunikationskanäle für alle Generationen anzubieten. Mein Ziel ist es, das freiwillige Engagement in seiner ganzen Breite und bereichsübergreifend zu erreichen. Hierzu nutze ich folgende Plattformen und Rubriken:

Homepage

Zentraler Bestandteil meiner Öffentlichkeitsarbeit ist meine Homepage. Auf dieser sind alle relevanten Informationen zu aktuellen Themen rund um das Ehrenamt, zu meiner Person und zu meinen Terminen zu finden. Ebenso zahlreiche Verlinkungen zu den wichtigsten Organisationen des bürgerschaftlichen Engagements sowie hilfreichen Informationen zu ehrenamtsspezifischen Themen wie etwa Steuer und Vereinsfeiern.

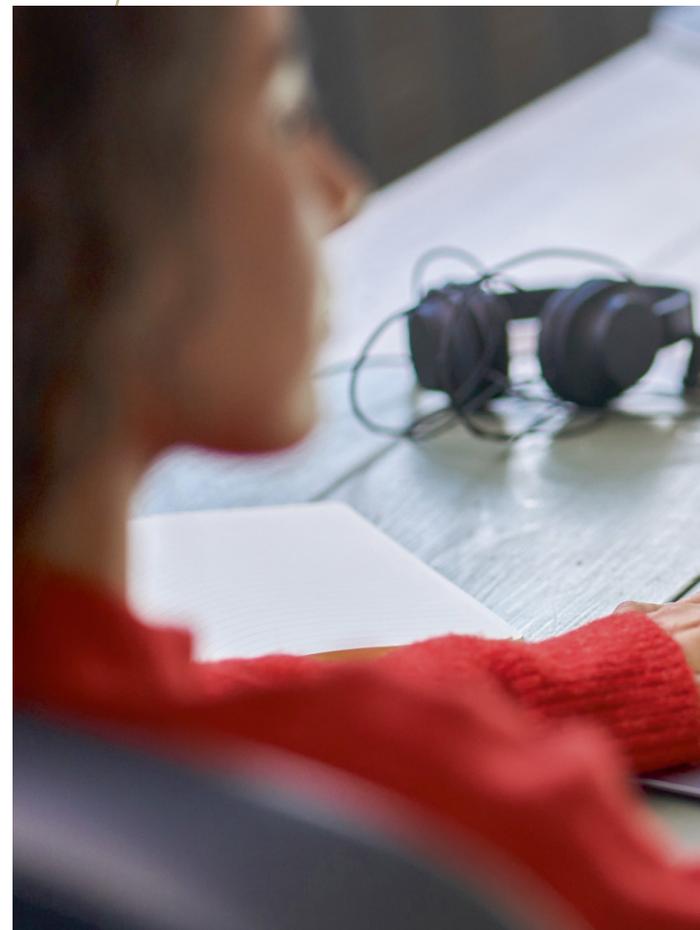
Ehrenamt der Woche

Das „Ehrenamt der Woche“ ist eine besondere Würdigung der Ehrenamtlichen. Unter dieser Rubrik werden auf meiner Homepage sowie in Facebook und Instagram ausgewählte Formen des bürgerschaftlichen Engagements vorgestellt. Die Rubrik zeigt: Das Ehrenamt in Bayern ist aktuell, bunt, klassisch, modern, vielfältig und zeitgemäß.

Zusätzlich besuche ich einen Teil der „Ehrenämter der Woche“ direkt vor Ort, um den Personen persönlich zu danken und ein persönliches Gespräch zu führen. Hierbei nehme ich oftmals neue Anregungen und Fragestellungen mit. Zu jedem „Ehrenamt der Woche“ wird eine Pressemitteilung veröffentlicht, welche oftmals in den Lokalmedien aufgegriffen wird.

HIER GEHTS ZUR HOMEPAGE

www.ehrenamtsbeauftragte.bayern.de

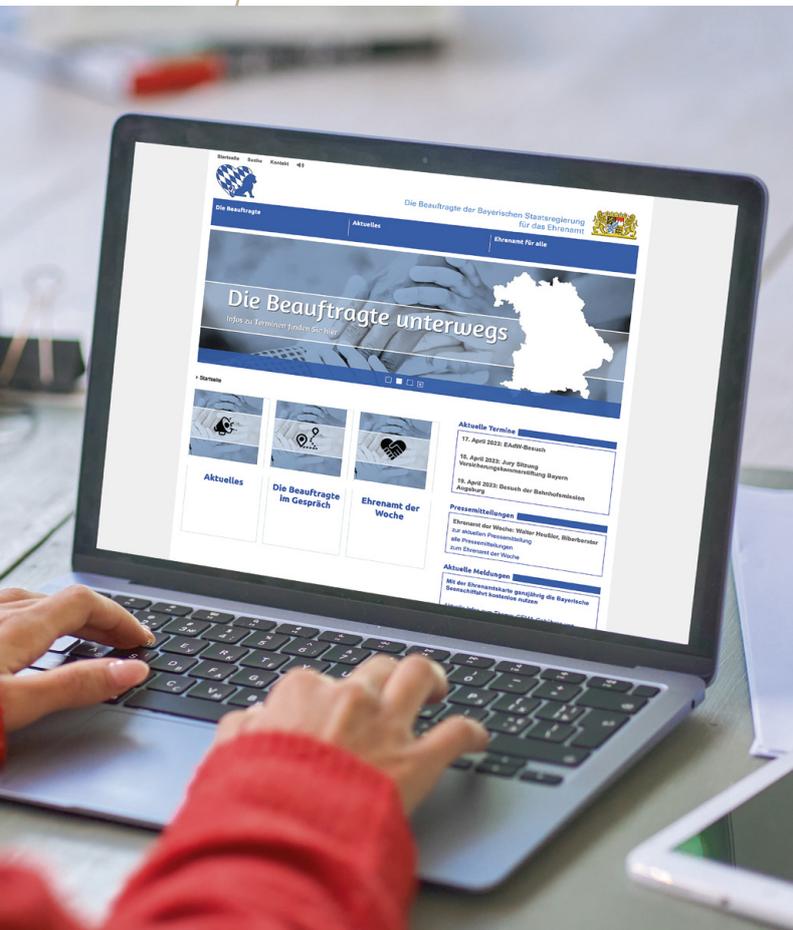


MEHR INFORMATIONEN

zu den einzelnen Ehrenämtern der Woche finden Sie unter
www.ehrenamtsbeauftragte.bayern.de/ehrenamt-fuer-alle/ehrenamt-woche/index.php



Nachbarschaftshilfe
Gochsheim, Ehrenamt der
Woche im Mai 2022



Beispielhafte Ehrenämter der Woche:

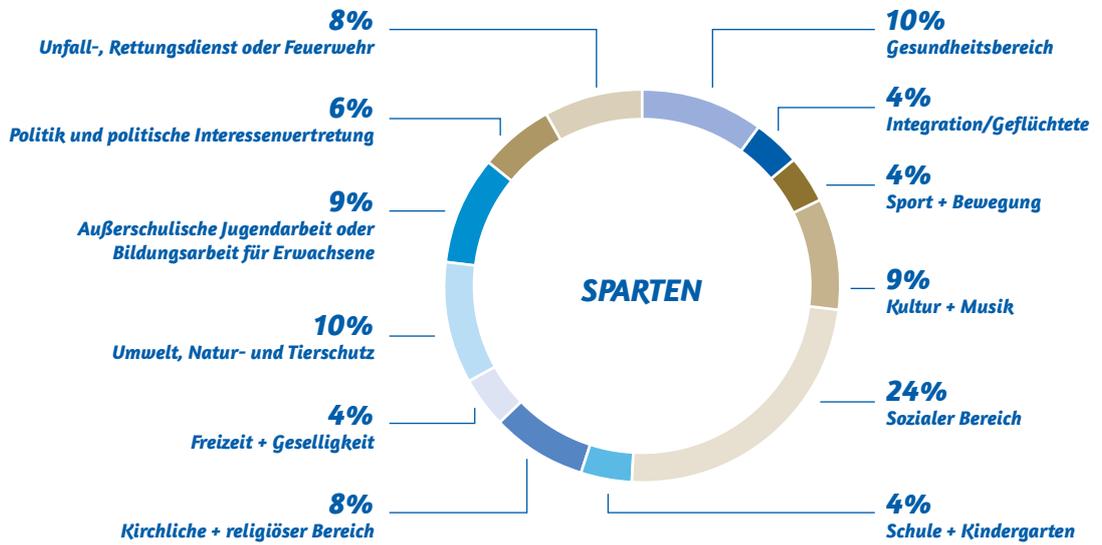


Aktion Brücke e.V.,
Obdachlosenhilfe

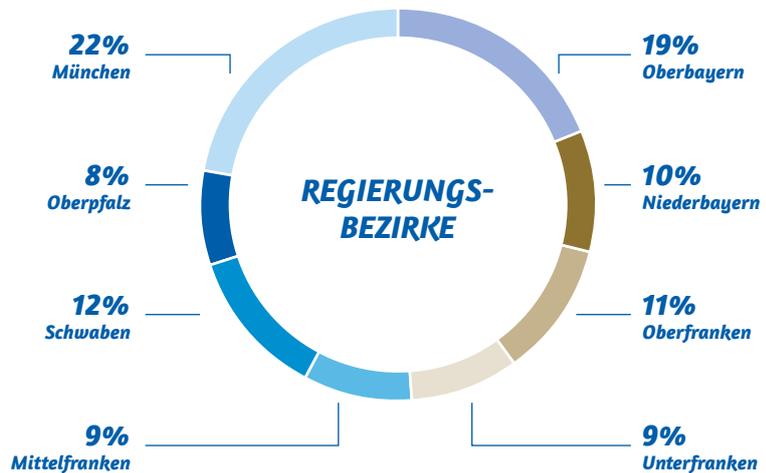
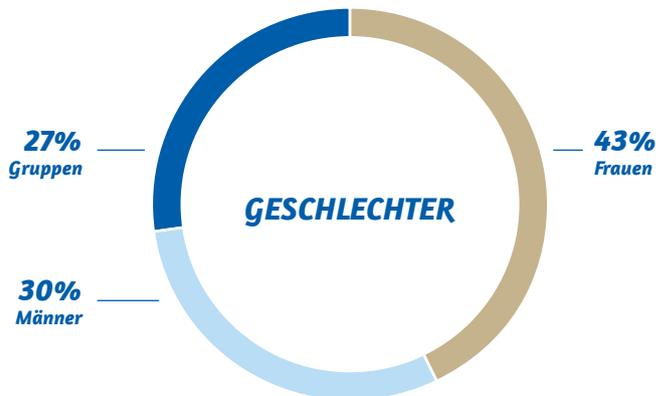


Lukas Wurm und
Christian Datzmann,
Bergwacht Ramsau

Ehrenamt der Woche (2020–2022)



Projekt Hofkonzerte,
The Almost Club



Ehrenzugabe

Seit Mai 2022 informiere ich monatlich mit einem eigenen Infobrief, der Ehrenzugabe, über ausgewählte Aktivitäten und Aktuelles aus der Welt des Engagements. Neben einer Verbreitung via Homepage, Instagram und Facebook wird die Ehrenzugabe sowohl digital per E-Mail als auch per Printversion versandt.

UNTER FOLGENDEM LINK

finden Sie eine Übersicht zu den bisher erschienenen Ehrenzugaben:

www.ehrenamtsbeauftragte.bayern.de/aktuelles/ehrenzugabe/index.php

#ehrenfakt

Rund 7.000 Ehrenamtliche unterstützen die 173 Tafeln in Bayern.

Ehrenfakt

Die Wortneuschöpfung „Ehrenfakt“ ist eine von mir ins Leben gerufene, wöchentlich wiederkehrende Meme-Aktion zum Ehrenamt. Hiermit soll den Social-Media-Nutzern das Ehrenamt und seine gesamtgesellschaftliche Bedeutung wöchentlich ins Bewusstsein gerufen werden. Einige „Ehrenfakte“ gingen dabei „viral“, wie zum Beispiel der über das Technische Hilfswerk (THW), welcher 45 Mal geteilt wurde. Der erste „Ehrenfakt“ erschien am 24. Mai 2020 auf Facebook.

EHRENZUGABE

Infos der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt
Eva Göttsche, Mdl

#07/2022

Liebe Leserin, lieber Leser!

Hinter uns liegt ein mehr als bewegtes Jahr. Durch Russlands Angriff auf die Ukraine im Februar stand 2022 bereits früh unter keinem guten Stern. Das Ehrenamt hatte dadurch neben der Pandemie mit weiteren, teils existenziellen Herausforderungen zu kämpfen.

Für Ihren – auch in der Krise – selbstlosen Einsatz danke ich Ihnen von ganzem Herzen! Auf unser Ehrenamt ist Verlass!

Viel Spaß beim Lesen, eine schöne Adventszeit und einen guten Rutsch!
Ihre Eva Göttsche, Mdl



Schon gewusst?

Die Lehr- und Lernform

LdE

(Lernen durch Engagement)

verbindet das gesellschaftliche Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen unter Einbeziehung außerschulischer Kooperationspartner.

Rückblick: Verleihung des LdE-Preises „Eine Klasse für sich und andere“

Dass Schule kein von der Außenwelt hermetisch abriegelnder Raum ist, haben die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger des LdE-Preises eindrucksvoll gezeigt. Die Castringius Kinder & Jugend Stiftung prämierte in Kooperation mit LBE Bayern e.V. und der Stiftung Gute Tat München & Region die besten Projekte aus dem Bereich „Lernen durch Engagement“. Ich bin begeistert vom Enthusiasmus und dem Tatendrang der Schülerinnen und Schüler quer durch alle Schularten! Danke für Euren Einsatz!



Andrea Oestreicher, Campus di Monaco

SOCIAL MEDIA

www.facebook.com/Ehrenamtsbeauftragte/

Instagram: [ehrenamtsbeauftragte.bayern](https://www.instagram.com/ehrenamtsbeauftragte.bayern)

Social Media

Mittels Facebook und Instagram informiere ich über meine Aktivitäten sowie aktuelle Themen aus der Welt des Ehrenamts. Mit knapp 2.200 „Gefällt mir“ auf Facebook und gut 1.100 Followern auf Instagram erreichen die Beiträge eine beträchtliche Anzahl an Personen in ganz Bayern.

Meinem Facebook-Account folgen 2.534 Abonnenten (Stand: 31. Dezember 2022), welche im Zeitraum des Berichts 750 Beiträge verfolgen konnten. Der reichweitenstärkste Beitrag – mein Statement zum Internationalen Kinderkrebstag am 15.02.2021 – erreichte 101.000 Personen auf Facebook.

Seit 30. September 2020 bin ich mit einem eigenem Account auf Instagram vertreten, um auch eine jüngere

Zielgruppe mit unseren Beiträgen zu erreichen. Vom 30. September 2020 bis 31. Dezember 2022 konnte ich 1.051 Abonnenten gewinnen und veröffentlichte dabei insgesamt 376 Feed-Beiträge sowie 320 Story-Beiträge. Die Story-Beiträge sehen durchschnittlich 200 Abonnenten. Die Feed-Beiträge haben, je nach Art und gewählter Hashtags, eine Reichweite von etwa 200 bis 300. Ich hoffe, zukünftig die Reichweite meiner Social-Media-Kanäle noch vergrößern zu können.

Messe ConSozial

Nachdem die ConSozial, die führende Fach- und Kongressmesse der Sozialwirtschaft, im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Restriktionen ausfallen musste, konnte sie in den Jahren 2021 eingeschränkt und 2022 wieder voll stattfinden. An unserem Stand konnten sich zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher über verschiedene Ehrenamtsthemen informieren. Zudem konnte ich mit meinem Team auch viele Messebesucher sowie Schülerinnen und Schüler über die Funktion und die Aufgaben der Ehrenamtsbeauftragten informieren und somit den Bekanntheitsgrad steigern. Auch das Vernetzen mit den dort ebenfalls vertretenen zivilgesellschaftlichen Organisationen wie etwa dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern e.V. oder dem Landes-Caritasverband Bayern zählt zu den großen Pluspunkten eines eigenen Messestandes auf der Messe in Nürnberg.



Barbara Keim,
Weiße Rose Stiftung e.V.

Lucia Taschner,
ASB Wünschewagen



IM GESPRÄCH

„Miteinander reden verbindet uns und nur gemeinsam kann man etwas bewirken“

Den Ehrenamtlichen einerseits Wertschätzung entgegenbringen, andererseits ihre Anregungen, Sorgen und Nöte aufnehmen und darauf aufbauend Verbesserungen anstreben: Ohne Besuche bei Freiwilligen, Vereinen und Organisationen vor Ort sowie Fachgespräche mit zivilgesellschaftlichen Institutionen könnte ich meinen gesetzlichen Auftrag nur schwer erfüllen.

Besuche und Veranstaltungen

Um möglichst viel Input von der Basis des Ehrenamts zu erhalten, stattete ich vielen ehrenamtlichen Organisationen und Vereinen Besuche ab, um mich über deren Wirken zu informieren und zu sondieren, „wo der Schuh drückt“. Bei der Auswahl der Besuche habe ich darauf geachtet, einerseits alle Regierungsbezirke abzudecken und dabei andererseits auch die verschiedenen Bereiche des Ehrenamts im Blick zu behalten. Neben Tafeln oder Bahnhofsmissionen habe ich bspw. Ortsverbände der Wasserwacht und der DLRG oder auch Freiwilligenagenturen und –Zentren besucht.

Zudem konnte ich bei Veranstaltungen zahlreiche Grußworte sprechen und Reden halten. Sei es z.B. beim Staatsempfang zur Ehrung der ehrenamtlichen Naturschutzwacht am 20. Juni 2022 oder im kleineren Rahmen bei einem Treffen mit den Johannitern in Nürnberg am 04. April 2022: Diese Form der Wertschätzung und die Präsenz vor Ort mit einem „offenen Ohr“ bei den zahlreichen Gesprächen wird von den Ehrenamtlichen durchaus positiv vermerkt.

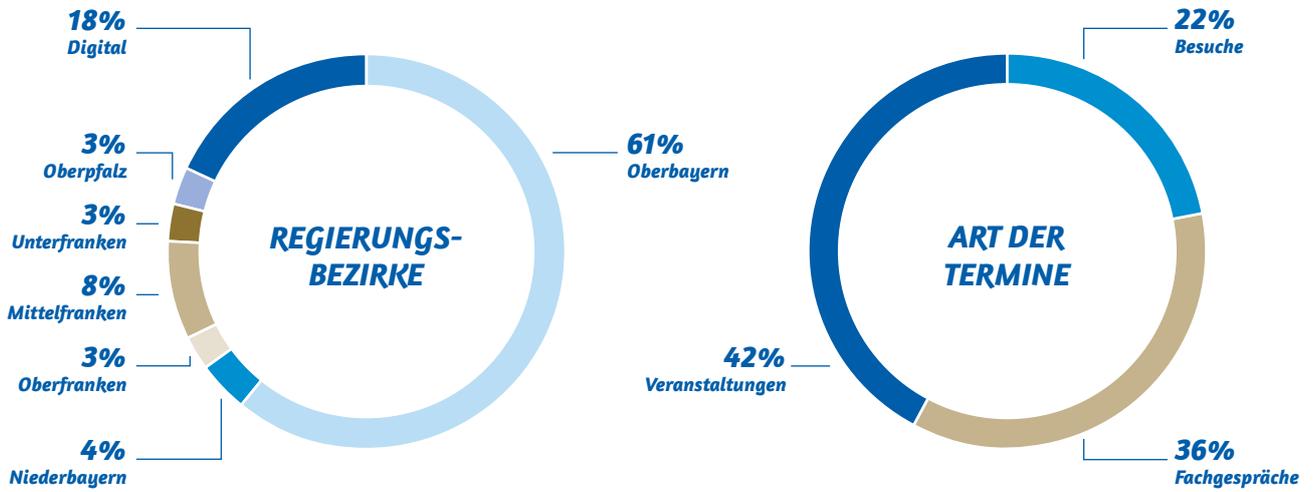
Fachgespräche

Neben den Info-Besuchen führte ich zahlreiche Fachgespräche mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, um einzelnen speziellen Fragestellungen oder Problemen auf den Grund zu gehen und gemeinsam mit den betroffenen Ehrenamtlichen Lösungen zu suchen.

EINE AUSWAHL AN

Gesprächsterminen und Besuchen finden Sie unter:
www.ehrenamtsbeauftragte.bayern.de/aktuelles/im-gespraech/index.php

Auswertung der Besuche und Fachgespräche nach



Zivilcourage für alle e.V.

Bayerischer Sportschützenbund e.V.

GREMIENARBEIT

Nicht nach dem Motto „Wenn man nicht mehr weiter weiß, gründet man einen Arbeitskreis“, sondern „Netzwerken“ ist heute (fast) alles!

Pakt für das Ehrenamt

Am 12. März 2021 unterzeichnete ich gemeinsam mit Herrn Staatsminister Dr. Florian Herrmann, Frau Staatsministerin a.D. Carolina Trautner, Herrn Bürokratieabbaubeauftragten Walter Nussel sowie Vertreterinnen und Vertretern zivilgesellschaftlicher Organisationen den Pakt für das Ehrenamt. Primäres Ziel des Paktes ist es, bürokratische Hindernisse für ehrenamtlich Aktive so weit wie möglich zu begrenzen. Ein jährlicher Jour Fixe in der Bayerischen Staatskanzlei sowie ein laufender Praxis-Check von Vorschriften wurden vereinbart.

Runder Tisch Bürgerschaftliches Engagement

Mit dem Runden Tisch Bürgerschaftliches Engagement bietet das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales eine ideale und vorbildhafte Austausch- und Vernetzungsplattform für wichtige Akteure aus den verschiedenen Engagementbereichen. Als Beratungsgremium fungiert der Runde Tisch als koordinierende Plattform für die bayernweite Engagementpolitik sowie Ehrenamtsstrategie. Als Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt bin ich seit Beginn der aktuellen Legislaturperiode bei sämtlichen Sitzungen mit einem festen Tagesordnungspunkt eingebunden und konnte mich somit u.a. mit Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen Spitzenverbände, der Freien Wohlfahrtspflege, der Kirchen, des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales und des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement Bayern e.V. kurzschließen und regelmäßig über meine Tätigkeit berichten.

Stiftung Wertebündnis Bayern und Sprecherrat Wertebündnis

Zum 05. Februar 2020 wurde die Institution „Ehrenamtsbeauftragte“ als Mitglied im Wertebündnis Bayern

aufgenommen. Ehrenamt und Wertevermittlung gehören zusammen und das Wertebündnis ist ein starker Partner. Zudem bin ich seit dem 23. November 2020 gewähltes Mitglied im Sprecherrat der Stiftung Wertebündnis Bayern. Als operatives Gestaltungsorgan entscheidet der 15-köpfige Sprecherrat u.a. über die Aufnahme neuer Partnerinnen und Partner in das Wertebündnis und leitet die Genehmigung der Projekte der Bündnispartner in die Wege.

Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern

Der Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern gehöre ich als Mitglied des Kuratoriums an. Dessen Aufgabe ist es, den Stiftungsvorstand bei seiner Arbeit zu unterstützen. Hierbei berate ich die Stiftung bei der Auswahl der Bewerbungen bei den alljährlichen Projektausschreibungen. Im Zuge dessen konnte ich viele interessante und innovative Konzepte und Ideen begleiten.

Versicherungskammer Stiftung Bayern

Innovative Projektideen und neue Formen des Ehrenamts finanziell unterstützen – dieses Ziel hat sich die Versicherungskammer Stiftung Bayern gesetzt. Als Jurymitglied durfte ich der Stiftung bei der Sichtung und Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber helfen. Mein aktiver Part, an den Ehrenamtspreisverleihungen in den Regierungsbezirken teilzunehmen, war bereichernd.

Bayerischer Landes-Sportverband e.V.

Beim Bayerischen Landes-Sportverband e.V. (BLSV) konnte ich mich als Mitglied der Jury des BLSV-Ehrenamtspreises einbringen und Persönlichkeiten auswählen, die sich mit außergewöhnlich viel ehrenamtlicher Leidenschaft und Herzblut für ihren Verein und den Sport eingesetzt haben. Hier durfte ich u.a. erleben, wie stark auch das junge Engagement hierzulande ist. Die

MEHR INFORMATIONEN

www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/engagement-finden-in-bayern/

www.wertebuendnis-bayern.de

www.ehrenamtsstiftung.bayern.de

www.versicherungskammer-stiftung.de



Pakt für das Ehrenamt

jungen Preisträgerinnen und Preisträger haben mich stark beeindruckt. Es war mir immer eine große Freude, eine entsprechende Laudatio halten zu dürfen.

Bayerischer Städtetag

Der Bayerische Städtetag als kommunaler Spitzenverband beschäftigt sich in einer eigenen Arbeitsgemeinschaft mit der Förderung des freiwilligen Engagements in den Kommunen. Ich bin dem Städtetag sehr dankbar, dass ich als Ehrenamtsbeauftragte stets über Aktuelles in den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft „Bürgerchaftliches Engagement“ berichten und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Austausch treten darf. Zahlreiche Anregungen und Fragen der kommunalen Ebene werden dabei angesprochen.

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Mit der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) besteht seit dem 26. März 2023 eine Anlaufstelle auf Bundesebene, die sich der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements verschrieben hat. Mit der DSEE besteht seitdem ein unkomplizierter und unterstützender Kontakt. Im Rahmen meiner zahlreichen Gespräche und Besuche sowie auf meiner Homepage als auch in den sozialen Netzwerken verweise ich auf die aktuellen Projektausschreibungen und die hilfreichen Angebote und Informationen der Bundesstiftung.

Die DSEE verweist im Gegenzug unter der Rubrik „Engagement finden in Bayern“ auf die Homepage der bayerischen Ehrenamtsbeauftragten.

HERAUSFORDERUNGEN

„Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen“ (Erich Kästner)

Corona-Pandemie

Die Bewältigung der COVID-19-Pandemie war und ist bis heute die größte gesamtgesellschaftliche Herausforderung seit Ende des Zweiten Weltkrieges. In einer für viele noch nie dagewesenen Extremsituation hat sich uns die Bedeutung des Ehrenamts abermals eindrucksvoll offenbart. Wie schon bei vorangegangenen Ereignissen wie etwa dem Hochwasser 2013 oder der Schneekatastrophe 2018 waren es auch diesmal wieder freiwillig engagierte Menschen, die zusammen mit hauptamtlichen Kräften ihren Beitrag zur Bewältigung dieser Krise leisteten.

Mit Auftreten der Pandemie und der in diesem Zuge beschlossenen Beschränkungen des öffentlichen Lebens ab dem 16. März 2020 musste auch das ehrenamtliche Engagement mit Ausnahme der sogenannten „systemrelevanten“ Bereiche größtenteils heruntergefahren werden. Wenngleich im Sommer 2020 gewisse Lockerungen und Öffnungen aufgrund der zwischenzeitlich entspannten Infektionslage möglich waren, herrschte unter Bayerns Ehrenamtlichen teils große rechtliche Unsicherheit, ob und unter welchen Voraussetzungen ehrenamtliches Engagement möglich war. Auf diese sehr schwierige Situation für das Ehrenamt habe ich mit einem Schreiben an Herrn Ministerpräsidenten im Mai 2020 aufmerksam gemacht. Durch den neuerlichen, notwendigen „Lockdown Light“ im November 2020 und dem generellen „Lockdown“ ab Dezember 2020 war freiwilliges Engagement außerhalb von Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts praktisch nicht mehr möglich, sofern es auf den sozialen Kontakt von mehreren Personen angewiesen war. Zu den wenigen Ausnahmen zählten aufgrund ihrer substanziellen, gesellschaft-

lichen Bedeutung die ehrenamtlich organisierten Tafeln sowie diejenigen Selbsthilfegruppen, bei deren Präsenztreffen in der Gruppe ein gesundheitlicher oder körperlicher Erfolg zu erwarten ist.

Anlaufstelle und Sprachrohr der Ehrenamtlichen

Um über aktuelle Problemlagen in dieser Zeit zu berichten und Lösungen zu erörtern, führte ich mit Frau Staatsministerin a.D. Carolina Trautner, und Herrn Staatsminister Dr. Florian Herrmann regelmäßig Gespräche. Ebenso wurden in Zusammenarbeit mit den Ministerien, allen voran mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP), zahlreiche Anfragen der Ehrenamtlichen bearbeitet und beantwortet. Auf Basis der Anfragen habe ich im Juli 2021 meine Vorschläge zu dem konkreten Bedarf an Lockerungen über das StMAS einbringen können. Dieses konstruktive Miteinander war und ist wichtig und ermöglicht ein reibungsloses Zusammenarbeiten.

Bereitstellen von aktuellen Informationen

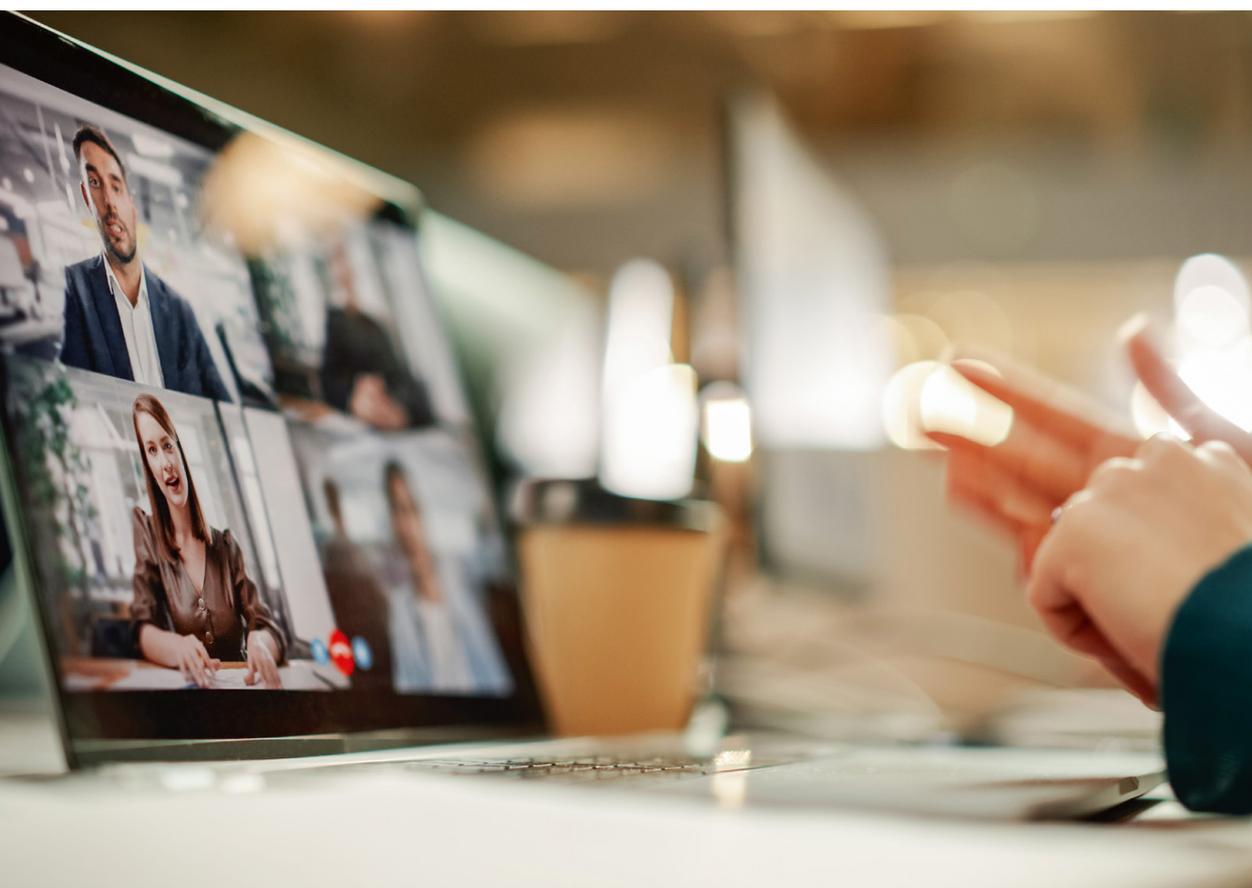
Aufgrund der dynamischen Entwicklung des Infektionsgeschehens und der im Zuge dessen beschlossenen Maßnahmen habe ich auf meiner Homepage sowie auf meinem Facebook- und Instagram-Kanal dafür Sorge getragen, stets aktuelle Informationen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus sowie die gültige Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung bereitzustellen. Hierzu war der Austausch mit den entsprechenden Ressorts sowie betroffenen Organisationen unerlässlich. Für das stets lösungsorientierte und pragmatische Miteinander in dieser schweren Zeit bedanke ich mich bei allen Beteiligten recht herzlich.

Wertschätzung des Engagements

Besonders während der Corona-Pandemie habe ich Wert daraufgelegt, den Bürgerinnen und Bürgern in Bayern zu zeigen, dass sehr viele Mitmenschen neue Formen des ehrenamtlichen Engagements auf die Beine gestellt haben, um gemeinsam durch die Krise zu kommen. Dabei habe ich einige Engagements exemplarisch vorgestellt, vor allem Spontan- und Nachbarschaftshilfen, bspw. die Nachbarschaftshilfe Landsberg am Lech, die Corona Nachbarschaftshilfe Güntersleben oder die Einkaufshilfe des 1. FC Mitwitz 1921.

Vor-Ort-Besuche und Online-Meetings

Während zu Beginn der Corona-Krise und des ersten Lockdowns keinerlei Besuche stattgefunden haben, konnte ich im Zuge der Lockerungen unter Einhaltung der Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen viele Gespräche mit ehrenamtlich Tätigen und gemeinnützigen Organisationen führen und Ihnen so die Unterstützung der Staatsregierung signalisieren. So konnte ich mich mit vielen Akteuren des Bürgerschaftlichen Engagements über aktuelle Entwicklungen und Probleme in Zeiten der Pandemie austauschen, wie z.B. dem Bayerischen Jugendring, dem Bayerischen Fußball-Verband, dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern e.V., dem Bayerischen Musikrat e.V. oder der Bürgerallianz Bayern. Hierbei hat sich mein Eindruck bestätigt, dass der direkte, persönliche Kontakt einfach nicht adäquat zu ersetzen ist.



Ukraine-Krieg

Der Überfall Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 war auch für das Ehrenamt eine Zäsur. In kürzester Zeit, teils über Nacht, fanden sich engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammen, um den notleidenden Ukrainerinnen und Ukrainern beiseite zu stehen.

Zu Beginn des Krieges brachten sich viele Menschen beim Sammeln von Geld-, Sach- und Lebensmittelspenden ein. Auch beim Transport dieser Spenden an bzw. über die ukrainische Grenze beteiligten sich vor allem ehrenamtlich Engagierte und begaben sich dabei teilweise gar selbst in Lebensgefahr. Als die ersten Kriegsflüchtlinge an den bayerischen Bahnhöfen ankamen, erklärten sich wiederum Ehrenamtliche bereit, bei der Vermittlung und Aufnahme der Schutzsuchenden sofort zu helfen. Abermals hat die bayerische Bevölkerung hier ihr großes Herz gezeigt.

Auch hier habe ich wieder versucht, durch das Bereitstellen von Informationen zu Hilfsangeboten und rechtlichen Hintergründen auf meiner Webseite sowie in den Sozialen Medien Transparenz ins Dickicht des Bürokratiedschungels zu bringen. Ebenso stellte ich beispielhafte Initiativen dieses ad-hoc-Engagements vor, um noch mehr Menschen zum Mitmachen und Helfen zu ermutigen. Zusätzlich habe ich mittels einer gemeinsamen Pressemitteilung mit dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern e.V. (LBE) dazu aufgerufen, sich in der Ukraine-Hilfe zu engagieren.

Lebenshaltungskosten

Die im Zuge der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges immens gestiegenen Lebenshaltungskosten stellen auch die Ehrenamtlichen sowie die Freiwilligen-Organisationen vor teils extreme Herausforderungen. Vor allem die explodierenden Strom- und Spritpreise bringen Vereine und Organisationen in finanzielle Bedrängnis. Daher

MEHR INFORMATIONEN

www.tafel-bayern.de/



habe ich mich mittels eines Antrages im Bayerischen Landtag dafür stark gemacht, gemeinnützig tätige Vereine und Organisationen im Hinblick auf die steigenden Energiekosten zeitnah und unbürokratisch im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel zu unterstützen (LT-Drs. 18/24854). Auch habe ich im Frühjahr 2022 gemeinsam mit Peter Zilles, dem Vorsitzenden des Tafel-Landesverbands Bayern, die Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, die örtlichen Tafeln zu unterstützen.

Strukturwandel/Nachwuchssorgen

Viele Vereine berichten von der großen Herausforderung, neue Vorstände zu finden. Dieses Problem hat sich vor allem durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehende Abschwächung der Vereinsbindung in der Bevölkerung nochmals intensiviert. In Einzelfällen müssen sich Vereine gar auflösen, weil sich niemand mehr für die Übernahme eines Vorstandsamtes bereiterklärt. Diesem Trend liegen neben der bereits erwähnten abge-

nommenen Vereinsbindung auch Sorgen bezüglich der Vorstandshaftung zugrunde. Um Ehrenamtliche, die sich in Vorständen engagieren, fit zu machen, bedarf es entsprechender, kostenloser Schulungsangebote. Daher setze ich mich als Beauftragte dafür ein, dass das LBE Bayern e.V. sowie die lagfa bayern e.V. auch zukünftig vom Freistaat unterstützt werden, um entsprechende Fortbildungen und Vereinstage in der Fläche anbieten zu können. Ebenso sehe ich die Notwendigkeit, eine gesetzliche Regelung zur Bildungsfreistellung auch zum Zwecke der ehrenamtlichen Fortbildung auf den Weg zu bringen.

Bürokratie

Zu den oft vorgebrachten Schwierigkeiten zählen insbesondere die bürokratischen Hürden im Hinblick auf das komplexe Förderwesen (verschiedene Vorgaben; umfangreiche Anträge; sehr umfangreiche Verwendungsnachweise etc.)



Besuch bei der Tafel Arnstorf
im Juni 2022

Besuch bei der Tafel Vilshofen
im August 2021



BLICK IN DIE ZUKUNFT

Allen in unserer Bevölkerung ist inzwischen klar, dass ehrenamtliches Engagement für den Staat und die Gesellschaft von unschätzbarem Wert ist.

Es wäre einerseits finanziell gar nicht leistbar, den freiwillig geleisteten Einsatz in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu entlohnen. Vor allem aber ist die Effizienz der ehrenamtlichen Tätigkeit – die auf Motivation und Leidenschaft beruht – unerreichbar. Außer Frage steht daher, dass auch in Zukunft das Ehrenamt sowie seine Engagierten bestmöglich und nachhaltig unterstützt werden müssen.

Wichtig wird ebenso sein, dass beim bürgerschaftlichen Engagement selbst auch neue Wege gegangen werden müssen. Das Ehrenamt ändert sich, deshalb gibt es viel zu tun und beim Beschreiten neuer Wege darf es keine



Tabus geben. Um als Organisation zukunftsfähig zu bleiben, müssen daher von Zeit zu Zeit mitunter auch Strukturen reformiert werden. Diesbezüglich habe ich bei meinen zahlreichen Besuchen und Gesprächen neue Ansätze kennengelernt, z.B. die Idee des Vorstandspraktikums, das Ehrenamtstandem oder die Durchführung von Schnuppertagen, wie es sie bspw. bereits im Blaulicht-Bereich gibt. Die ehrenamtlichen Organisationen müssen – auch alters- und generationenübergreifend – noch mehr voneinander lernen. Deswegen ist es immens wichtig, sich vor allem auf lokaler und regionaler Eben bereichsübergreifend noch mehr zu vernetzen und auszutauschen. Diese Netzwerkarbeit gilt es als Kernaufgabe

von Vereinen und Institutionen zu begreifen und auch staatlicherseits zu fordern und zu fördern.

Weiter wird es von entscheidender Bedeutung sein, dem Ehrenamt die notwendige Verlässlichkeit zu geben. Das heißt: Weg von rein projektbezogenen Förderungen, hin zur institutionellen Förderung der großen zivilgesellschaftlichen Akteure. Das Ehrenamt muss noch mehr in die Lage versetzt werden, sich in erster Linie um die eigene Sache zu kümmern und nicht um die Akquise von Förder- und Spendengeldern.

In einer stetig komplexer werdenden Welt ist es unerlässlich, dem Ehrenamt die hauptamtliche Unterstützung an die Seite zu stellen, die es benötigt. Neben der Förderung der Freiwilligenagenturen, Freiwilligenzentren und Koordinierungszentren Bürgerschaftlichen Engagements sehe ich die Notwendigkeit, in den Verwaltungen selbst, d.h. in den Landratsämtern und Rathäusern der kreisfreien Städte, Ansprechpartner – sog. Vereinslotsen – für die hiesigen Vereine zu installieren. Dazu müssen Ehrenamtliche und Vereine bei juristischen Fragen zukünftig noch besser unterstützt werden, vor allem diejenigen Vereine, die keine große Dachorganisation hinter sich wissen. Grundsätzlich wird in diesem Zusammenhang zu diskutieren sein, ob diese Unterstützung des Ehrenamtes weiterhin eine freiwillige kommunale Leistung sein soll.

Mit Blick auf eines der drängendsten Probleme, die Nachwuchssorgen im Ehrenamt, sehe ich es als überaus wichtig an, jungen Menschen den Zugang zum Ehrenamt zu erleichtern und die Möglichkeiten einer ehrenamtlichen Betätigung aufzuzeigen. Wir müssen die Jugend in ihrer eigenen Lebenswelt abholen. Wo könnte das besser funktionieren, als in den Schulen sowie an den Universitäten und Hochschulen? Die Lehr- und Lernform des „Lernen durch Engagement“ gilt es, noch mehr in den bayerischen Schulen und an den Universitäten sowie Hochschulen zu verankern. So wird für die jungen Menschen die Bereicherung, die Erfüllung, die Freude am Ehrenamt erfahrbar.

Grundsätzlich gilt: Ehrenamt will gesehen werden, Ehrenamt will ernst genommen werden... Ehrenamt will wertgeschätzt werden... eigentlich ganz einfach, oder?

